

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

Kraus, Franz Xaver

Tübingen [u.a.], 1904

Schelingen

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

der ehemalige Keller des dort stehenden Hauses, das sich an die mit Zinnen versehene und von einer starken Strebe gestützte Ringmauer (*H*) anlehnte.

Von Architekturtheilen ist nicht das Geringste mehr zu finden. Alle Mauerreste (durchschnittliche Dicke 2 m) sind in einfachem, ehemals verputzt gewesenem Bruchsteinmauerwerk hochgeführt und alle Flächen, die Gräben, sowie die wenigen Ruinen von dichtem Buschwerk überwuchert. (*B.*)

SCHELINGEN

Schreibweisen: Scheleyen 1344; Schelingen 1350; Schälingen 1558; in der Herrschaft Lichteneck 1575.

Kirche

In der katholischen *Pfarrkirche* (eccl. Schelingen in decanatu Endingen zw. 1360 bis 1370, Lib. marc.) a. s. Gangolfum (1482) wird ein später *Kelch* aufbewahrt, die Stiftung eines Peter Baumann, dessen Wappen mit der Widmung: IN . DAS . DORF . SCHELINGEN . 1669 . auf ihm eingravirt ist.

Zwei alte *Glocken*, eine von Jean Baptiste Rossier 1715, die andere von Sebastian Bayer zu Freiburg 1776 gegossen, sind noch im Gebrauch.

Der Ort hatte s. Zt. (1575) die Grafen von Tübingen, dann die Fürsten von Schwarzenberg zu Herren und gehörte bis 1805, wo er badisch wurde, zur Landgrafschaft Breisgau. (*B.*)

VOGTSBURG

Schreibweisen: Bochesberg in ducatu Alamannico in pago Brisikeue 972; Bochesberg 984; Vochesberch 1185; Vogtsperch 1275; Vockesberg 1308 u. s. f.

Kirche (gotshus von Vogtsperg 1508; plebanus in Vogtsperg in decanatu Endingen 1275, Lib. marc.)

Kirche

Die *Kirche* von Vogtsburg stand ursprünglich nicht auf der Stelle im Dorfe, an der heute die grosse moderne Kapelle (ad. s. Romanum) sich erhebt, sondern zusammen mit Pfarrhof und Sigristenhaus am südöstlichen Ausgang des Ortes, in der Nähe der Quellen an der Strasse Vogtsburg-Oberschaffhausen und ist erst vor wenigen Jahrzehnten abgebrochen worden.

Ortsadel erw. seit 1306 (Henni Heyme von Vogesperg der jung ein burger ze Friburg 1366). Dazu der Flurname Schlossberg 912.

Der Ort gehörte als Besitz der Familie von Fahnenberg zur Landgrafschaft Breisgau, bis er 1805 badisch wurde. Vgl. noch Z. NF. II 238, 470.

Ungefähr 1 km westlich von Vogtsburg entfernt öffnet sich an der Nordseite des schmalen Thälchens mit eigenartigem landschaftlichem Charakter eine enge Felsenschlucht, in der mehrere warme Quellen dem Gestein entspringen. Die mächtigste derselben kommt aus einem kleinen gewölbten Kanal von 1 Fuss Höhe; doch scheint das gemauerte Becken, in das die Quelle sich ergiesst, neueren Ursprungs zu sein. Dahingegen ist die in den Fels gemeisselte Vertiefung unweit davon offenbar sehr alt.